



Foto in Schriftzug: ©Markus Spiske/Unsplash

Kernvorhaben des Aktionsplans sind das Ergebnis einer individuellen Priorisierung der analysierten Hemmnisse und anschließend erarbeiteten Lösungskonzepte in den Modellstädten. Die Auswahl erfolgte in mehreren kooperativen Arbeitsschritten durch die Projektleitungen und die projektbeteiligten internen Expert*innen der Modellstädte.

Nr.	Aktionsfeld	Arbeitstitel des Vorhabens	Übergeordnete Zielsetzung	Optionale Umsetzungsideen	Meilensteine / Erfolgsfaktoren	Abgeleitete Empfehlungen aus den Erkenntnissen der Pilotprojekt-Evaluation	Möglicher Erfahrungstransfer aus Städtetzwerk	Projektübergreifende Vorsätze für die weitere Aktivierung des Aktionsplans (nach KoRa)
1	Aktionsfeld A Strategische Ziele, integratives Arbeiten und Planungsabläufe	Laufende interne Kommunikation zu Projektständen und Meilensteinen	Optimierung der integrativen Abläufe und Formate sowie Schnittstellen zwischen den Abteilungen	<ul style="list-style-type: none"> offenes Tool, in dem Projektstände eingesehen werden können, Datenbank mit Zeitplänen und Schritten inkl. Terminplan und Meilensteine (ab MOR?), erfüllt, ausstehend etc. aktive Benachrichtigung bei Fertigstellung oder Neuaufnahme von Maßnahmen (vgl. LBK) Integration persönlicher Treffen zur Vorstellung der Projektstände regelmäßige Austauschrunden definieren, z. B. Integration einer Jahressitzung mit gemischten Hierarchien zur Besprechung des Status Quo 	<ul style="list-style-type: none"> Marktanalyse vorhandener Tools Klärung interner Anforderungen an das Tool, Zusammenführung der Anforderungen auf Referatebene Definition der Einsatzbereiche spätere Ausweitung auf gesamtes Referat prüfen Einbindung IT-Referat Stabsstelle Kommunikation als Klammer zu Referatsleitung und Politik 	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung der Anwender*innen Benchmark-Erkenntnisse einholen Ampelsystem zur möglichen Eskalation Digitales Projektmanagement-Tool Referatsübergreifender Ansatz Transparenz zulassen 	Bielefeld Karlsruhe Frankfurt am Main Bonn Leipzig	<ul style="list-style-type: none"> KoRa-Ergebnisse intern spiegeln und Maßnahmen ableiten Prototyping für Maßnahmen des Aktionsplans referatsübergreifende „Kora-Runde“ weiterführen Aktionsplan-Reporting Effekte und Ergebnisse von KoRa als Argumentationsbasis nutzen Beschluss bzw. Beschlüsse für die größeren Veränderungen vorbereiten
		Restrukturierung des Straßenplanungsteams	Fachübergreifende Strukturen für Transparenz und Informationsfluss zu Projekt- und Umsetzungsständen schaffen	Taskforce Radentscheid bestehend aus allen wichtigen Akteuren, die für die Projektrealisierung nötig sind	<ul style="list-style-type: none"> Legitimation & Kompetenz zur Lösung/Entscheidung von (Ziel-)Konflikten nach innen und Durchsetzungskraft nach außen schaffen Alle wichtigen Planungsakteur*innen in einer Organisationseinheit zusammenfassen Entscheider*innen zusammenbringen Bei Task-Force-Modell: Klärung der Verortung, der Kompetenzen und der Steuerung der Gruppe sowie des zeitlichen Einsatzes der Beteiligten Ressourcen und politische Unterstützung sicherstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Commitment zur Überwindung referatsübergreifender Strukturen Feste Ansprechpartner in der internen Kommunikation der Prioritätensetzung, um zusätzlichen Workload über 100 Prozent zu verhindern 	Bielefeld Karlsruhe Frankfurt am Main Bonn Leipzig Nürnberg	
3	Aktionsfeld B Team, Kultur und Vernetzung	Prozess zur internen Stärkung der Mission Mobilitätswende über Ownership	Verankerung der Mission Mobilitätswende	<ul style="list-style-type: none"> Klare Definition der Mission Mobilitätswende - was heißt das für uns bei der LHM? Gemeinsamer Workshop zur Visionsentwicklung (Good Practice Hannover für Stärkung des Ownerships) Kommunikation von Positivbeispielen in der Praxis, z. B. Ausstellung zur Verkehrswende, die zwischen Referaten wechselt als erster Teilschritt Erfassung der Widerstände <p>Fachwissen zur Mobilitätswende erhöhen, z. B. durch: Pflichtfortbildung 1x Jahr, Inhouse Seminar zu Mobilität mit niedrigen Einstiegshürden, interkommunales Austausch und Exkursionen zu internationalen Best-Practice-Beispielen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Mobilitätsstrategie 2035 und Weiterentwicklung der Strategie in Bezug auf Radverkehr Rollen der Mitarbeitenden bei Umsetzung der Strategie definieren Positionierung des Radverkehrs im Vergleich zu weiteren Verkehrsarten Externe Begleitung / Moderation und Evaluation Integration mit Aktionsfeld A: Abläufe definieren, fixe Meilensteine setzen, wann an wen kommuniziert werden muss 	<ul style="list-style-type: none"> Einen expliziten Prozess „Mobilitätswende im MOR anstoßen und referatsübergreifend erweitern Benchmarks beachten (Wann/wie sind wir erfolgreich?) Akteursbezogene und projektbezogene Kommunikation unterscheiden (intern + extern) 	Hannover Frankfurt am Main Bonn	
		Interfraktionelle Arbeitsgruppen zur Integration frühzeitiger politischer Abstimmung und Einigung in den Prozessablauf	Politische Abstimmungen effizienter gestalten	AG mit Fraktionen, BAS, REM, z. B. in einer moderierten interfraktionellen Arbeitsgruppe, die sich im Sinne eines „Konklave“ vorparlamentarisch einigt und dann die weiteren Arbeitsprozesse freigibt (und erneute Abstimmungen verringert/vermeidet)	<ul style="list-style-type: none"> Zielkonflikte analysieren durch (1) Abfrage der Belange innerhalb der Verwaltung und (2) Abfrage der Stakeholder-Bedürfnisse Abstimmung mit BA zu den Zielkonflikten, bspw. in Jahresgesprächen mit BA / Bezirksmanagere*innen Gezielte Bearbeitung der Konflikte und ggf. Konsensfindung Einsatz von Moderator*innen Ungefilterte Weitergabe von Informationen vermeiden MOR-Stabsstelle Kommunikation einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Zeitpunkte der politischen Abstimmungen und entsprechender Kommunikation Erfolgskommunikation einsetzen, um wiederholtes In-Frage-Stellen laufender Projekte zu mindern 	Frankfurt am Main Bonn Leipzig	
5	Aktionsfeld C Umgang mit Politik	Förderungen des Vertrauens in Verwaltungshandeln	Gemeinsames Verständnis der Aufgabe schaffen, Erwartungshaltungen reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> deutlichere Kommunikation über Projektfortschritte Kommunikation über Referenten Verständnis für Sonderlösungen und Kompromisse zulassen z. B. mittels Vorstellungs-Video (wie Stadt Aachen) 	<ul style="list-style-type: none"> Laufende Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen (bspw. verkehrsrechtliche Anordnungen, Fahrradstände, bauliche Maßnahmen) Proaktive Information: (1) Gesamtablauf von Projekten und (2) Erfolge kommunizieren (auch die kleinen Dinge), z. B. mit (3D-)Visualisierungen, Bildern MitarbeiterInnen und Aufgabenfelder der Verwaltung sichtbar machen, z. B. durch Filmformat(e) 	In der Planung wie auch in der Kommunikation auf die Unterscheidung zwischen „Informationsverfahren“ und „Partizipationsverfahren“ achten	Hannover Frankfurt am Main Bonn Bielefeld Oldenburg	
		Kommunikationsmaßnahmen, um Bewusstsein in der Bevölkerung für Planungsprozesse und Grenzen zu schaffen (Prozesse, Dauer, Entscheidungen)	Verständnis für Verwaltungshandeln erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung der Mehrstufigkeit von Prozessen und Aufzeigen von Grenzen einfache Aufbereitung und Transparentmachung von Prozessen auch für Externe (Standardprozesse) z. B. Video (Good Practice Bsp. Aachen) Planungsabläufe spielerisch erlebbar machen / Container- Lego- Spiel Interaktive Formate der Bewusstseinsförderung, um Bürger*innen Abwägungssituationen zu verdeutlichen Events zur Bewusstseinsförderung, spielerischer Umgang, um Platzbedarfe von Kfz klarzumachen und im Austausch mit der Verwaltung zu klären (Bsp. Knölfacher) Projekte vor Ort mit jedem Verkehrsmittel befahren (Fuß, Rad, MVV, Gehwagen) Planspiel „Verkehrsteppich“, Straße sperren und Jede*r probiert jede Rolle (Fuß, Rad MVV, Barriereeingeschränkte) aus 	<ul style="list-style-type: none"> Projekt „rotes Band“: Verlauf eines Radweg im Straßenraum „über alles hinweg legen“ (Baum, Parkfläche, Litfaßsäule) Events zur Information und als Kommunikationsanlass: Vorbild ParkingDay, Wanderbaumallee Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Führungen, Informationsschilder 	<ul style="list-style-type: none"> Greimienbeteiligung (z. B. Seniorenrat) Vor-Ort-Kommunikation einsetzen, z. B. große Bautafeln mit Foto/Visualisierung Visualisierung des Projektumsetzungsstands auf Website der LHM, z.B um lange Abstimmungszyklen für scheinbar einfache Arbeitspakete sichtbar zu machen Vergleiche mit anderen Städten heranziehen (z. B. um allgemeine Schwierigkeiten zu verdeutlichen) „Quick-Wins“ nutzen („better done than perfect“) 	Oldenburg Bielefeld Frankfurt am Main Bonn Leipzig Nürnberg Hannover	
7	Aktionsfeld D Umgang mit Stakeholdern und Zivilgesellschaft	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu (Teil-)Erfolgen	Fortschritte/ Erreichtes stärker nach außen kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> z. B. bei Fahrradstraßenmarkierungen inkl. Anpassung des Kommunikationsbudgets Transparenz zu Kompromissen und Erläuterung der Vorteile der Kompromisse 	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgsparameter definieren (Was alles können Erfolge sein, die wir kommunizieren wollen?) Übersicht: Wie erhalten Bürger*innen aktuell Informationen zu Radverkehr und ihren Anträgen? Prüfung und Visualisierung der vorhandenen Prozesse im Bereich der Radverkehrskommunikation Klärung mit den Referent*innen zu amtsübergreifender PR (Wer entscheidet, was amtsübergreifend extern kommuniziert wird?) Statistische Auswertung der Kommunikation und strategische Schlussfolgerungen (auch im Jahresvergleich) 	<ul style="list-style-type: none"> Ressourcen durch Beschlüsse mobilisieren Interdisziplinäre Zusammenarbeit verstetigen, Intensivierung des Austauschs mit BAU Zusätzliche referatsübergreifende Austauschformate einführen (projektunabhängig) Teambuilding-Termine (referatsübergreifend) 	Bielefeld Frankfurt am Main Bonn Leipzig Nürnberg	